

Sondervotum des Sachverständigen Prof. Dr.-Ing. Alfred Voß zu Kapitel 1.5

Die hier als Schlussfolgerung aus den Szenarioanalysen getroffene Feststellung „Es lassen sich jenseits aller Unsicherheit und politischer Maßnahmen drei robuste Trends ausmachen, die allen Szenarien gemeinsam sind: Regenerative Energien, rationelle Energieanwendung und ein neuer Sekundärenergieträger werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen“ steht in keinerlei Bezug zu den Szenarioergebnissen und wird durch diese nicht untermauert.

Die aus den Szenarioanalysen abzuleitenden robusten Erkenntnisse und Orientierungen für die Ausgestaltung einer nachhaltigen Energieversorgung in Deutschland lauten vielmehr wie folgt:

- Mit den aus heutiger Sicht verfügbaren Optionen zur Energiebereitstellung sowie den technischen Möglichkeiten zur Energieeffizienzsteigerung und Energieeinsparung lassen sich in den nächsten Jahrzehnten auch bei einer Verdopplung des Bruttoinlandsproduktes sehr weitgehende Minderungen der energiebedingten Treibhausgasemissionen erreichen.
- Die Kosten und gesamtwirtschaftliche Belastungen der Treibhausgasreduzierung hängen entscheidend davon ab, welche Maßnahmen und Wege zur Treibhausgasreduzierung im Energiebereich ergriffen bzw. beschritten werden. Die Mehr- bzw. Minderbelastungen einer 80 %-igen Treibhausgasreduzierung in den nächsten fünf Jahrzehnten bewegen sich dabei in einer Größenordnung von bis zu 1500 Mrd. Euro₉₈.
- Effizienzsteigerungen in allen Bereichen der Energieanwendung aber auch bei der Energiebereitstellung und die Nutzung der Kernenergie sind die wichtigsten Optionen für eine kosteneffiziente Reduzierung der Treibhausgasemissionen.
- Techniken zur Nutzung neuer erneuerbarer Energien werden auch bei Unterstellung erheblicher kostensenkender Entwicklungsfortschritte erst in einigen Jahrzehnten einen größeren Beitrag zu einer wirtschaftlichen und klimaverträglichen Energieversorgung leisten können. Eine frühere forcierte Nutzung regenerativer Energien führt zu erheblichen Mehrbelastungen der Volkswirtschaft durch höhere Energiekosten im Kontext der Erreichung ökologischer Nachhaltigkeitsziele.
- Der in allen Szenarien wachsende Anteil von Strom und Fernwärme am Endenergieverbrauch ist ein robuster Hinweis dafür, dass eine Ausweitung der Nutzung dieser Endenergieträger ein wesentliches Element eines effizienten Weges zur Reduzierung

energiebedingter Treibhausgasemissionen darstellt. Wasserstoff als Energieträger erlangt diesbezüglich nur eine untergeordnete Bedeutung.

- Eine konsequente Ausschöpfung aller „No-Regret“¹-Maßnahmen zur Minderung von energiebedingten Treibhausgasemissionen, ermöglicht nach derzeitigem Kenntnisstand die Realisierung sehr weitgehender Klimaschutzziele. Damit ließe sich auch ein Konflikt zwischen den ökologischen und ökonomischen Zielen einer nachhaltigen Energieversorgung vermeiden.

Ein Verzicht auf eine konsequente Nutzung der „No-Regret“-Maßnahmen, zu denen auch die Kernenergie zählt, würde zu erheblichen Belastungen der Volkswirtschaft und der Bürger führen, die mit den ökonomischen und sozialen Zielen von Nachhaltigkeit nicht vereinbar wären.

Allein die energieseitigen Mehrkosten im Szenario REG/REN-Offensive belaufen sich bis 2050 auf rd. 1340 Mrd. Euro₉₈, gegenüber einer kosteneffizienten Strategie zur Erreichung der gleichen Treibhausgasminderungen. Dies entspräche zusätzlichen Kostenbelastungen von 2025 Euro₉₈/Jahr für jeden Haushalt im Jahr 2050. Diese Größenordnung der Zusatzbelastungen gilt auch, wenn man die externen Kosten in die Bilanz mit einbezieht.

¹ Unter „No-Regret“ Maßnahmen sind Maßnahmen zu verstehen, die zu einer Minderung von CO₂-Emissionen führen, ohne die Kosten der Bereitstellung von Energiedienstleistungen zu erhöhen.